

Jetzt rauchen die Erfinderhirne wieder

Kreative Köpfe: Die Finalisten des Wettbewerbs starten in die Umsetzungsphase – Viele gewitzte Ideen

Von unserem Mitarbeiter
MICHAEL GERINGHOFF

WERTHEIM-BESTENHEID. Der Wettbewerb für »Kreative Köpfe« feiert in diesem Jahr sein fünfjähriges Bestehen: Es ist zwar nur ein kleines Jubiläum, aber für die teilnehmenden Schüler ist es allemal eine Riesensache. Am Montag haben die Finalisten im Beruflichen Schulzentrum Kontakt zu den Wertheimer Unternehmen hergestellt, mit denen sie ihre Ideen verwirklichen werden.

47 potenzielle Erfindungen waren eingereicht worden, zwölf davon hat die Jury bis dahin zugelassen. Begrüßt wurden die Erfinder von Schulleiter Manfred Breuer und von Jürgen Lutz aus der Wettbewerbskoordination.

Wettbewerbsleiterin Iris Lange-Schmalz machte den jungen Leuten Mut, auf die eigenen Ideen zu setzen und alles für deren Verwirklichung zu tun.

Schule nicht vernachlässigen

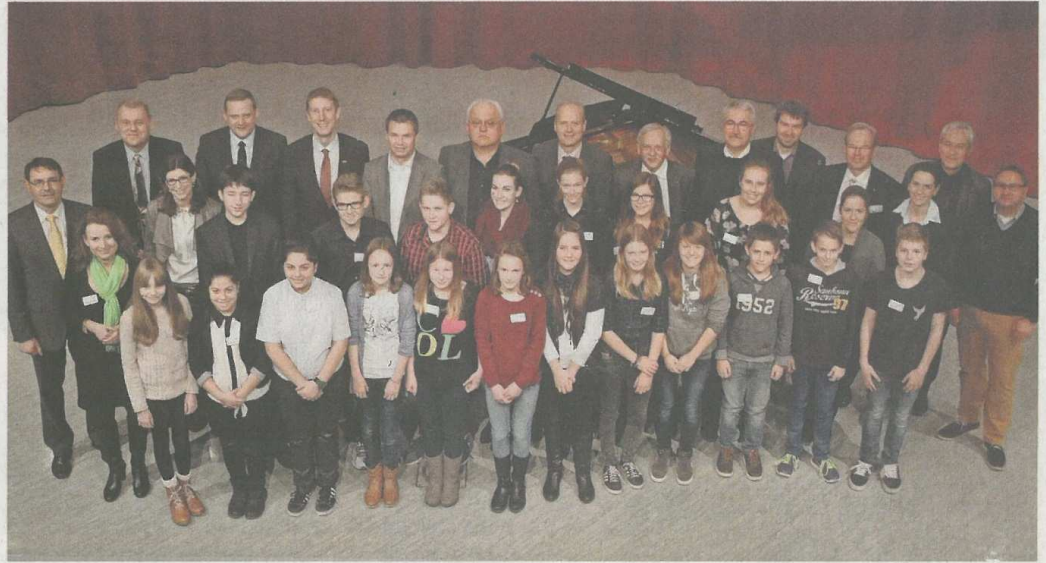
»Fast alles«, schränkte der Juryvorsitzende Peter Gschwendner ein. »Ihr solltet über allem die Schule nicht vernachlässigen. Ein toller Wettbewerbsbeitrag ist super, aber eine Eins in Mathe ist auch nicht schlecht«, sagte er. Gschwendner freute sich schon auf das, was nun kommt: Die Sitzungen um die Erfindungen der Schüler zu bewerten seien eine kurzweilige und anregende Angelegenheit.

Den Schülern sagte Gschwendner, dass es ganz wichtig ist, dass sie auch Spaß an der Sache haben. Die Freude am Tun sei der Motor des Erfolges. Die vom Vorsitzenden der Jury vorgestellten Schülerideen decken ein breites Spektrum ab: Einige befassen sich mit den eher kleineren Problemen des Alltags, andere lassen den Betrachter bewundernd durch die Zähne pfeifen.

Unauffälliger Drogentest

Zwei Schülerinnen fanden es etwa mühsam, Luftballons per Hand zuzuknoten, weshalb sie eine mechanische Lösung mit anschließendem Verkleben oder Verschweißen im Sinn haben. Leonarda Mattern ist eine der beiden. Ihre Chemielehrerin hat sie auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht. »Ich finde das Thema und den Wettbewerb gut, es ist eine aufregende Sache«, schwärmt die 13-Jährige.

Ein Schüler will hingegen versuchen, einen unauffälligen Dro-



Zwölf Teams haben es beim fünften Wettbewerb der Kreativen Köpfe bis in die Runde für die praktische Umsetzung ihrer Ideen geschafft. Unser Bild zeigt die jungen Erfinder zusammen mit ihrer Partnern aus der Wertheimer Industrie. Fotos: Michael Geringhoff

Zahlen und Fakten: »Kreative Köpfe«

Vor gut acht Wochen ist der fünfte Wettbewerb der **Kreativen Köpfe** in den Schulen vorgestellt worden. Mitte November haben die Juroren sich einen Überblick über die Ideen verschafft, am Montag wurden die **aussichtsreichsten Erfindungen vorgestellt**.

Bis zum März 2015 haben Schüler und Unternehmen nun Zeit, die Ideen in praktische Erfindungen umzusetzen. Am **13. und 14. März** wird die Jury eine **Endauswahl** treffen. Die **Preisverleihung** ist für den **26. März am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium** terminiert.

Die teilnehmenden **Wertheimer Unternehmen**, die die Erfinder unterstützen, sind: Lutz, Brand, Indus-tronic, König und Meyer, Kurtz-Ersa, Wilhelm König, Pink, Woerner und die Sparkasse. Ganz neu dabei sind die Schwimmbadausrüster von **Aquila**. Die Stadt Wertheim beteiligt sich ebenfalls. (Ge)

gentest marktfähig zu machen, um K.O.-Tropfen auf die Spur zu kommen. Er denkt über einen Cocktailrührer mit Pipettenfunktion nach, der als Schnelltest gute Ergebnisse liefern soll.

Wieder dabei ist mit Kai Fleuchhaus einer der Sieger der vorangegangenen Wettbewerbe. Er will dieses Mal eine Badewannenheizung zum Nachrüsten erfinden. Im Rennen sind zudem ein Staubsauger für die Bohrmaschine und ein Radiergummi mit Staub-

Hintergrund: Junge Erfinder äußern sich zum Wettbewerb

Adelina Kalenski vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium ist zum ersten



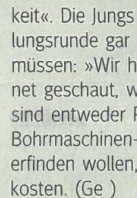
Mal als Erfinderin am Start. Ihre Großmutter hat sie zum Erfinden animiert. »Oma ist sehr sparsam und drückt die Tuben immer bis ganz zum Ende aus oder

schneidet sie sogar auf. Das nervt manchmal ein bisschen«, sagt sie. Adelina hat das Problem, dass sich der weggeworfene Tubeninhalte durchaus summiert, erkannt. Deshalb will sie eine neue attraktive Verpackungsform erfinden. Sie war schon als Jugendtester für die Stiftung Warrentest unterwegs.

Für **Mustafa Kizildeniz (12)**, seine Schwester Edanur und für Sonia Hüblen geht es um die Sicherheit der Schulanfänger. »Wir haben gedacht, dass Leuchtknöpfe viel schöner und auch besser zu sehen sind als etwa Warnwesten.« Als Kooperationspart-



Rio Kstedde (13), Fabian Schmidt und Fabio Bolg sind Profis: »Wir waren schon im letzten Jahr mit der Erfindung eines leuchtenden Torpostens dabei«, sagt Rio. Damit holten sie den 2. Platz in der Kategorie »Marktfähigkeit«.



Die Jungs haben die Vorstellungsrunde gar nicht erst abwarten müssen: »Wir haben vorher im Internet geschaut, wer zu uns passt. Es sind entweder Pink oder Lutz«. Der Bohrmaschinen-Staubsauger, den sie erfinden wollen, soll später 19,95 Euro kosten. (Ge)

saugfunktion. Eine andere Wettbewerbsidee wären Leuchtknöpfe, die die Verkehrssicherheit für Schulanfänger erhöhen sollen.

Auf die Tube drücken

Zwei Gymnasiastinnen wollen Sehbehinderten die Chance geben, Orte durch Beschreibungen genauso gut kennen zu lernen wie Sehenden. Angedacht ist auch eine angepasste GPS-Navigation, die die Erkundung auf eigene Faust möglich macht.

Im Wettbewerb sind ein Automatikgetriebe für Fahrräder und ein breitenverstellbarer Rollstuhl, der sich dünn macht, wenn es mal eng wird. Eine Wettbewerberin will das leidige »Tubenproblem« – man denke nur an Zahnpasta oder Senf – umgehen, indem sie Alternativen für die Tuben ersinnt. Eine andere Schülerin hat sich über das Wäschetrocknen im Freien Gedanken gemacht. Eine Sensor an der Wäschespinnre könnte einen Regenschirm auslösen.